

Fraktion der Grünen im BA 22



Dagmar Mosch
Wolfgang Bösing
Boris Schwartz
Karin Binstener
Dr. Alice Beining
Siegfried Liedl

Für den Antrag:
Dagmar Mosch
Siegfried Liedl
Dr. Alice Beining

18.11.2020

Allee Bergsonstraße

Die Stadt München (Planungs-, Bau-, Kommunalreferat und das RGU -bzw. das neue Umweltreferat) wandelt den westlichen Teil der Bergsonstraße zwischen der Kreuzung mit der Straße An der Langwieder Haide und der Industriestraße in eine Allee um. Das Ziel ist eine Verbesserung der Umwelt, eine ökologische Bereicherung und eine Verlangsamung des Verkehrs wie im östlichen Abschnitt der Bergsonstraße auf Pasing/Obermenzinger Gebiet.

Begründung:

Im östlichen Bereich beidseits des Langwieder Bahnhofs (Brücke über die Bergsonstraße) ist der breite geteerte Mittelstreifen hervorragend für eine Baumreihe geeignet, wenn er entsiegelt wird. Im weiteren Abschnitt südlich der Gütereisenbahnbrücke kann der ganze Bereich westlich des Mittelstreifens bis zur Kurve nach Westen (in Richtung Aubing) entsiegelt und mit Bäumen und Büschen bepflanzt werden. Dazu muss die eine Fahrspur in Richtung Aubing bis zur Kurve (Einmündung Langenburgstr.) weiter östlich des Mittelstreifens geführt werden, womit auch ein Gefahrenpunkt in der Spurführung der westlichen Fahrbahn (bisher scharfe Rechts- und Linkskurve) beseitigt würde.

Der Straßenverlauf zeigt im Bereich weiter Richtung Aubing genügend Platz für mindestens eine Baumreihe mit Baumgraben, jeweils ca. 100 bis 200 Meter lang, abwechselnd nördlich und südlich der Fahrbahn einzurichten. Es kann dann immer noch jeweils einseitig geparkt werden.

Die Vorteile einer solchen Allee liegen auf der Hand:

1. Die Luft wird in der Umgebung deutlich und mit den Jahren zunehmend besser: sie wird ozonreicher und im Sommer feuchter und kühler. Gerade in Anbetracht der immer heißeren Sommer in unseren Breiten ist die Kühlung der Außenluft ein nicht zu unterschätzender Gesundheitsfaktor in unserer sich immer stärker verdichtenden Stadt.
2. Die teilweise engere Fahrbahn bremst den Verkehr, der bisher oft schneller als erlaubt ist. Damit ist die Lärmentwicklung stark herabgesetzt.
3. Die Luft wird sauberer, da die Blätter der Bäume Staub einfangen. Dies mindert bei uns Menschen die Anfälligkeit für Atemwegserkrankungen.
4. Das Radfahren wird attraktiver, womit die Belastung der Anwohner durch Abgase und Lärm deutlich zurückgeht.